Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 73 (1979)
Heft: 4

Nachwort: Worte
Autor: Metz, Johann Baptist

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

nismus», daß ich versucht bin, den Kritikern zu unterstellen, den Bericht nicht ganz verstehen zu wollen.

— Der Bericht hätte ebenso in «gewissen» politischen Gremien verfaßt werden können und einige Theologen hätten dann noch ihr Vokabular dazu geliefert.

Der Verdacht, daß der Bericht «marxistisch inspiriert» sei, wurde immer nur indirekt formuliert und wurde auch nie offen diskutiert, was meiner Meinung nach nötig gewesen wäre. Das liegt schon auch am Bericht, der zwar Kritik übt an Produktions- und Arbeitsmarktstrukturen, die sich bislang an den Interessen der Privatwirtschaft orientierten, aber nirgends ausdrücklich Bezug nimmt auf Auseinandersetzungen zwischen kapitalistischen und sozialistischen Optionen. Diese Diskussion ist noch recht stark tabuisiert in diesem kirchlichen Gremium, und ich bin immer etwas erschrocken zu sehen, für wie viele Marxismus einfach ein rotes Tuch ist, mit dem man auch nicht in eine kritische Auseinandersetzung tritt.

Der ZA beschloß denn auch, den Bericht nicht groß an die Kirchen weiterzugeben zur Diskussion, wie ursprünglich vorgesehen. Die Orthodoxen hatten vor allem theologische Einwände, Vertretern aus der Dritten Welt war der Bericht z. T. zu abstrakt, und Vertreter vor allem aus Europa und Nordamerika erhoben die oben erwähnten Vorwürfe. Ausschlaggebend für diesen Entscheid war für viele, daß sie befürchteten, das Image des OeRK als «kommunistisch unterwanderte» Organisation werde verstärkt und sie müßten dann einmal mehr dafür gerade stehen. Ich denke mir allerdings, daß, wenn alle Vertreter die Anliegen des JPSS-Berichts teilen würden, dieser eine fruchtbare Diskussion auslösen könnte. Sehr nachdenklich gestimmt hat mich auch, daß einige dem Bericht die theologische Qualifikation absprechen. Als Maßstab theologischer Qualität nehmen sie die «Hoffnung-Studie» von «Glaube und Kirchenverfassung», wo Lukas Vischer Direktor ist. Auch W. Wolf hat sich im EPD dieser Betrachtungsweise angeschlossen. So aber kann kaum eine fruchtbare Auseinandersetzung geführt werden.

Können die reichen Kirchen des Nordens gegenüber den armen des Südens allein mit Almosen ausgleichen, was inzwischen als Mechanismus der Ausbeutung, der strukturellen Ungerechtigkeit erkannt ist? Solange der Versuch der Theologie, sich durch eine Analyse der Weltsituation über ihre Ausgangslage zu vergewissern, als 'global' kritisiert und als Tarnmanöver für fremde Interessen verdächtigt wird, solange wird es in der Kirche nicht einmal ein Bewußtsein von der Tragweite dieser Probleme geben.

(Joahnn Baptist Metz, Glaube in Geschichte und Gesellschaft, Mainz 1977, S. 68)